

Arendsee'r Wochenblatt

Nutliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilage: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Stöber, Arendsee.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5gepaltenen Korpus-Zeile oder deren
Raum 2 Hg. Restanteil die 4gepaltenen
Zeile 1 Hg.
Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.
Bezugspreis:
In der Stadt vierteljährlich 1,50 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,75 Mark, bei Abholung von der Post
1,50 Mark.

Nr. 108.

Bezugspreis
vierteljährlich 6.— Mk.

Sonnabend, den 11. September 1920.

Inserate: 6gep. Zeile 50 Hg.
Restante: 4gep. Zeile 1,50 Hg.

31. Jahrgang.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 10. September 1920.

Mit dem kommenden 1. Oktober beginnt auch für unsere Zeitung ein neues Bezugsjahr. Der flüchtige Bezug eines Lokalblattes verhilft den Lesern mit seiner raschen Wertzunahme. Denn gerade die Lokalpresse, die mit ihrem Wurzeln fest an dem Boden der heimischen Verhältnisse verankert ist, ist es, die uns sichtbar und doch so dauernd in den Blick des Lesers mit seiner angenehmen Scholle innig verknüpfen lassen. Während die Großstadtzeitung ihren Hauptaugenmerk darauf richtet, den Bedürfnissen sensationellere Aufnahmefähigkeit gerecht zu werden, pflegt die Lokalpresse die Liebe zur Heimat und das Verständnis für deren Besonderheiten und Eigenarten. Mäße deshalb niemand die Lokalpresse gering, nur weil sie nicht so groß und machtpferrisch daher kommt wie die großstädtischen „Inseratenplatten“. Und wer sich von der Wichtigkeit unserer vorliegenden Ausführungen überzeugen will, der gebe zum 1. Oktober ein Abonnement auf das Arendsee'r Wochenblatt für das erste Winterdritteljahr auf. Er wird diesen Entschluß nicht zu bereuen haben. Der Preis ist wie bisher.

Unsere Kinderbewahranstalt hat wieder einen Sommer hindurch ihren stillen und doch so segensreichen Dienst getan. An die fünfzig Kinder kamen Tag für Tag, und viele Mütter konnten ihre Arbeit außerhalb des Hauses nachgehen, da sie ihre Verköstigung in guter Gut wurden. Auch wollen die Kleinen wie in früheren Jahren auch dies Mal ihr Kinderfest feiern, ganz schlicht und einfach, und uns zeigen, wie sie fröhlich spielen, singen und springen. Wer sollte sich in dieser feierlichen Zeit daran nicht freuen! Wie aus der Anzeiger herorgeht, findet das Kinderfest am Sonntag von vier Uhr in der Turnhalle statt. Außer den Eltern und Angehörigen sind auch Freunde und Freundinnen der Anstalt eingeladen. Es ist eine wichtige und gute Sache und verdient die Teilnahme aller Männer und Frauen die unser Volk lieb haben.

Das Kapitalertragssteuergesetz vom 20. März 1920 ist vielfach in den Kreisen der Interessenten noch nicht hinreichend bekannt. Da die Nichtentrichtung der Steuer mit einer Geldstrafe vom einfachen bis zum 20fachen Betrage der Steuerumlage bestraft wird, daneben auch auf Gefängnis, erkannt werden kann, seien die hauptsächlichsten Bestimmungen kurz angeführt: 1) Die 10% betragende Steuer ist zu entrichten von a) Dividenden und sonstigen Gewinnen der Aktien, Aktien, Genossenschafts-, Reichsanstalten, sowie der Anteile an Kontrakt- und Bergbauaktien, Genossenschaften u. s. w. b) Zinsen von festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der Schuldverschreibungen) der Länder, Gemeinden und anderer öffentlicher Verände, von Eisenbahn- und Industrieobligationen, Pfandbriefen und ähnlichen. c) Zinsen, welche die Lebensversicherungs- und ähnliche Versicherungsunternehmen auf die Rücklagenreserve zahlen, d) von Zinsen der Darlehens- und ähnlicher vertraglicher Forderungen, wie Kautionen, Hinterlegungsgebühren, Sparanlagen und Bankzinsen, sowie aus Verrechnungs- und Kontokorrentzinsen, e) von Hypotheken- und Grundschuldzinsen, sowie Zinsen von Rentenschulden, f) von zehnjährigen Renten und Wechselzinsenbeträgen. Die Steuer ist in der Regel von dem Schuldner der Zinsen oder Gewinnrenten in Abzug zu bringen und für Rechnung des Gläubigers an die Finanzkasse abzuführen. Da die Steuer von den Dividendenpapieren von den betreffenden Gesellschaften, bei den festverzinslichen Wertpapieren von den Bankinstituten, bei denen die Zinsforderung zur Einlösung gebracht werden, in Abzug gebracht wird, tun die Gläubiger gut, sich von diesen Bankinstituten/Quittungen über die abgezogenen Beträge ausstellen zu lassen Darlehens- und Hypothekenschuldner haben die ihnen bei Abführung von der Finanzkasse erstellte Quittung dem Gläubiger zu übergeben. — Befreit von der Steuer sind insbesondere: a) allgemein die öffentlichen Sparanlagen, die eingetragenen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb sich auf die Mitglieder beschränkt, die Reichs- und Provinzialversicherungsanstalten, die Pensions-, Ruhegehalts- und Versorgungsanstalten der kirchlichen Gemeinschaften, unter staatlicher oder öffentlicher Aufsicht oder Verwaltung stehende Pensionskassen für Beamte und Angestellte, Universitäten, Hochschulen, mitle und gemeinnützige Stiftungen, die nicht auf einen bestimmten engeren Personenkreis beschränkt sind, öffent-

lich-rechtliche Berufsvereinigungen und nicht wirtschaftliche Berufsverbände ohne öffentlich-rechtlichen Charakter. b) Das Reich, die Länder, die Gemeindeverbände, die Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften sowie die reichs- und provinzial-rechtlichen Versicherungsanstalten, sämtlich jedoch nur bezüglich der Darlehens- und Hypotheken- bzw. Grundschuldzinsen. c) Die Länder und Gemeindeverbände bezüglich der Reichsschulden b) Reichsanleihezinsen, soweit zur Zahlung der Reichsanleihezinsen verzinlichte Darlehens ausgenommen worden sind und die Darlehenszinsen höher sind als die Reichsanleihezinsen. Endlich ist noch darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung der Doppelbesteuerung bei der Einkommensteuer die Kapitalertragssteuer von dem Gesamtertrag der Einkünfte in Abzug gebracht werden darf und daß über 60 Jahren alten, oder erwerbsunfähigen Personen, deren Einkommen hauptsächlich aus Kapitalerträgen oder Pensionen herührt, es gestattet ist, die Kapitalertragssteuer bei der endgültigen Veranlagung zur Einkommensteuer auf diese in Anrechnung zu bringen. Sind letztere Personen einkommensteuerfrei, so kann eine Entlastung der Kapitalertragssteuer für das gesamte laufende Jahr jedesmal im Dezember des laufenden Jahres beantragt werden. Auch in dieser Beziehung ist es wichtig, daß sich die Kapitalertragspflichtigen Quittungen über die gezahlten Steuern ausständigend lassen.

Auf dem letzten Seehäuser Schweinemarkt waren 300 Ferkel angefahren. Man bezahlte dafür 100 bis 120 Mark, bessere erzielten sogar 180 Mark. 13 Wochen alte Ferkel stiegen bis 250 Mark im Preise. Rülke fehlten. Der Handel war flau. Der Markt wurde nicht geräumt.

Das Hauptblatt Mitteldeutschlands

Zugleich das Blatt der politischen und wirtschaftlichen Intelligenz des reichen Gebietes der Provinz Sachsen, des Freistaats Anhalt, von eilen des Freistaats Braunschweig, der Thüringischen Staaten, des Harzes und des Elbirongebietes ist

die Magdeburgische Zeitung

Die Hauptredaktion in Magdeburg wird unterstützt durch eine eigene große und Handels-Redaktion in Berlin und eine große Sachverständigen-Mitarbeiter. Ein eigenes Telefontelegraphenbüro und eine Filiale des Wolff-Büros im Hause der Magdeburgischen Zeitung ergänzen ihren politischen Zeitungs- und vollkommener der Seitendes Nachrichten-dienstes. So ist die Magdeburgische Zeitung, die täglich morgens, mittags

das führende politische Blatt

ihres Verbreitungsgebietes. Zugleich aber ist die Magdeburgische Zeitung durch ihre Berliner Handelsredaktion in ständiger Fühlung mit der Berliner Börse, durch ihre Magdeburger Handelsredaktion aber beobachtet und fördert sie dauernd das heimische, vielseitige Wirtschaftsleben und so in ihrem Gebiete unüberwunden

das führende Finanz- und Handelsblatt.

Schreibt die Zeitungsanzeigen deutlich! Nach einer Reichsgerichtsentcheidung hat die Zeitung nicht für den Schaden, der durch Fehler in einer Anzeige entsteht, wenn solche auf unleserliche oder undeutliche Handschrift zurückzuführen sind. Das Reichsgericht vertritt die Ansicht, daß Anzeigen, die man einer Zeitung aufendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Zeitsbilder. Es gibt so manches auf dieser Erde, — was wir im Leben nicht ändern werden, — so viele Dinge, auf deren Wenden — wir unser Bestes nutzlos verschwenden; — so viele Menschen, die nie verleben, — daß andere, die durchs Leben gehen, — nicht wie sie selbst im Heppigen, Wollen — auch leben und Freude haben wollen; — so viele andre im Werttagskleide, —

abseits vom Leben, von Lust und Freude, — die sich in Haß und Haber verzehren, — ohne daß sie dem Schicksal wehren, — das sich an ihre Fersen hängt — und sie immer weiter zu Tiefe lenkt. — Es gibt so viel von dergleichen Dingen, — die wir im mühevollsten Ringen — nimmer und nimmer ändern können, — mögen sie noch so schmerzhaft brennen, — mögen sie noch so offen künden, — was wir innerlich selbst empfinden, — daß auf Erden nicht alles ist, — wie es von Rechts wegen werden müßt! — Sollten wir alle in solchen Tagen — nicht den Mut zu bekommen wagen, — daß es besser um alle stünde, — wenn wir uns brüderlich die Hände — würden reichen zum besten Bunde, — bis auf neuem, sicherem Grunde — wie eine Feinart uns neu schaffen, — welche nicht durch Rauben und Pfaffen, — nicht durch Bier und Schwindelgeboten, — nicht in Haß und Haber gefahren, — nicht gerissen von jeglichen Wüten — als die schimmliche auf diesem Planeten — als von Unheil und Elend erfüllt, — längst schon bei aller Witter gibt?

Genzien, 9. September. Ihnen, bei dem in voriger Nummer berichteten Unglücksfall, erlittenen schweren Verletzungen ist gestern nachmittag die Wm. Kneffoff erlegen; innere Verblutungen führten den Tod herbei. — Das Befinden der Frau S. Arendsee läßt sehr zu wünschen übrig.

Dierburg, 8. Sept. Unserem Landrat v. Löffow, der immer noch ohne Angabe eines Grundes von der Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte als Landrat beurlaubt ist, wurde vom Minister des Innern der Posten des Stellvertretenden Vorsitzenden der Reichsversammlung im Juni 1920 zugewiesen. In dieser leitenden Reichsversammlung im Reichsernährungsministerium ob. Ueber kurz oder lang werden diese Reichsstellen abgebaut werden, sodas dann die darin beschäftigten Beamten wieder anderweitig verwendet werden müssen. — Der von Sachverständigen kommende Gutachten mußte am letzten Sonnabend auf unserer Station bei stürmischen Regen rangieren. Während die Zugbegleitungsanstalten den Zug einen Ungeheuer verließen, unterliefte bei der herrschenden Dunkelheit jemand die Eisenbahnwagen, nachdem er die Bomben entfernt hatte, und fand einen Weg von Weizen beladen, aus dem er 9 Säcke herauswarf. Sein Vorhaben wurde indas zu Schaden, denn ein Begleitmann des Zugs kehrte zu früh zurück, entdeckte den Dieb, der schleunigst aus dem Wagen sprang und in der Dunkelheit verschwand. Die wolle Getreideäde, von denen einer über den Baum gesprungen war, wurden nun von der Zugbegleitung wieder eingeladen.

Hohenlangenbeck, 8. September. Tödlich verunglückt ist gestern abend um 7 Uhr der 70jährige Altstiller Joachim Gaebe. Er wollte mit noch drei anderen Fußweckern das zum Grundstück nach Wylke gebaute Zell des Gastwirts Gerte nach Hohenlangenbeck zurückbringen. Unterwegs an der Feldmark Hohenlangenbeck stießte der alte Mann plötzlich von seinem Wagen und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Wetterbericht.
Am Sonnabend: Schöner, kühler Morgen, Tag etwas wärmer, zunehmend bewölkt.
Am Sonntag: Wechselnd bewölkt, windig, etwas kühl, Regenschauer.
Am Montag: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, Nacht sehr kühl, Tag etwas wärmer.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 12. September 1/10 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche.

Pastor Kluge.
2 Uhr in der Johanniskirche. Christenlehre.
Superintendent Ehrle.
1/8 Uhr in Genzien.
1/10 Uhr in Bismarcksdorf.
Superintendent Ehrle.
Montags: Superintendent Ehrle.
Donnerstag, den 16. September, abends 8 Uhr, im Jugendheim Bismarcksdorf.

Das Kinderfest der Kleinkinderschule findet Sonntag, den 12. September, nachmittags 4—5 Uhr, in der Turnhalle statt. Alle Eltern der Kinder und Freunde der Sache werden herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Das Schmerzenskind Oberösterreich.

Deutsche Worte an General Le Nord.
 Im Namen sämtlicher deutschen Parteien haben die Abgeordneten Dr. Urbancz, Müller, Franz, Dr. Ulrich und v. Brodus in ein Telegramm an den französischen obersten Machthaber in Oberösterreich, General Le Nord, gerichtet. Das Telegramm schildert den Schrecken, der über dem Lande schwebt, die gegen die Deutschen verübten blutigen Verbrechen der Polen, die Vertreibung der Franzosen und legt dabei: Solange dieser Zustand dauert, hat kein französischer Freiwilliger außer sich einen Schritt auf die Rebellen abzugeben. Die Vandalenführer haben sich bekräftigt, im Auftrag der Franzosen zu handeln, um auf dem Lande „Ordnung“ zu schaffen, während die Franzosen es in der Stadt Wien. Das ist die allgemeine Meinung bei Polen und Deutschen. Das Telegramm lautet dann fort:

Wir die öffentliche Ordnung sind Sie, Herr Präsident und General, sind in der Welt verantwortlich.
 Darum fordern wir nochmals nachdrücklich die Sicherung des Lebens und des Eigentums durch die bewaffnete Macht. Wir fordern, daß die Truppen, statt die wütenden Schwärme zu fällen, mit Waffen das Land überziehen. Wir fordern, daß die frei umherlaufenden Vandalenführer sofort verhaftet werden, die hiesigen Kommanden, die einen Befehl für Verbrechen erteilen, zu befehlen. Wir fordern, daß die Angehörigen des Landes, die sich, in einigen Tagen, spätestens am 15. d. Wts., der Aufrufung neu loszuschlagen soll. Wir fordern die militärische Befehlsgebung der Gnade. Eine andere Sicherung ist zurzeit nicht möglich.

Wegen die anstehende beschleunigte Umstellung der politischen Verhältnisse wird empfohlen, sofort die Bewaffnung der Bevölkerung zu beschleunigen. Einzig der ungarischen und italienischen Offizier bestehende Kriegsgewalt sprich Dr. Schwann vollständig frei.

Die Note der deutschen Regierung

Die neuen Erklärungen der Reichsregierung, gerichtet an den Präsidenten der Friedenskonferenz, beziehen sich auf die Noten vom 21. und 25. August über Oberösterreich. Nummer wird erneut auf die verbrecherischen Ausschreitungen in Oberösterreich hingewiesen. Die Nachrichten über Gemetzelungen durch die Polen, die Vertreibung der Franzosen in Ost und Ungarn. Die deutsche Regierung ist nach den ihr auferlegten Anforderungen nicht in der Lage, Abhilfe, entsprechende Bestimmungen usw. zu schaffen. Würden aber die Erhebungen der Internationalen Kommission überlassen bleiben, so wäre mit Sicherheit anzunehmen, daß das Ergebnis von der ersten Veröffentlichung nicht so unvorteilhaft ausfallen würde.

Die Deutsche Regierung bezieht sich daher, vorzugsweise, eine von Deutsche, Polen und den alliierten Hauptmächten zu wählende Kommission aus Angehörigen solcher Staaten, die nicht zu den Signatarmächten des Vertrags von Versailles gehören, mit der Feststellung des Sachverhalts zu betrauen. Sie hofft, daß die Tätigkeit einer solchen Kommission auch ihren Beiträgen wird, die wichtigsten die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen allein eine dem Sinne und dem Wortlaut der Verträge entsprechende Abfindung erfolgen kann.

Die Regierungen in Paris, London, Rom und Warschau, sowie der päpstliche Stuhl werden von dem Inhalt der Note in Kenntnis gesetzt.

Vom Lohnkampfplatz

Hanan. (Streifende). Der Generalist, an dem etwa 14 000 Arbeiter beteiligt waren, ist beendet. Die Arbeit ist in allen Betrieben wieder aufgenommen. Verfügungen dürfen nicht erfolgen, alle Entlassungen werden wieder eingestellt. Eine Besatzung der Straße findet nicht statt.

Zwimal gelebt.

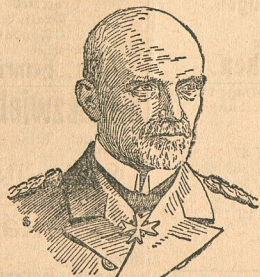
Aus dem Englischen von G. Weber.

14) (Wachst verboten.)
 Schwich streifte den jungen Edelmann mit einem feinen Miß. Sein Antlitz sah streng aus, seine Lippen waren sich aufeinander gepreßt. Sie gingen miteinander auf einem nicht zu breiten Wege, und dennoch hielt der Baron sich von Schwich so weit wie möglich entfernt.
 „Ich sage es ihm nicht — wenigstens jetzt nicht“, dachte das Mädchen bei sich, und laut verzichte sie:
 „Wohlich möchte ich es nicht erfahren. Es betraf mich und Herrn Franziskus; er fragte mich, ob ich etwas einen anderen Liebe, und ich — ich behalte es.“
 „Was hätte ich doch recht“, murmelte Arflein vor sich hin. Sie zieht ihm Eppler vor. Wenn das bekannt wird, dann ist es um den Arflein geschehen.“
 „Nun, Schwich, ich halte es für meine Pflicht“, sagte er ernst, „Ihnen zu sagen, daß Sie recht schlecht gebandelt haben und zum großen Teile die Verantwortung für Ihren unfelischen Miß tragend. Weinen Sie nicht so Wüßhals. Ich weiß ich will die Fall Ihres Kammerdiener nicht erschweren. Da sind wir an Kreuzweg, wo man er Wege sich trennen, und Sie haben mir immer noch nicht erzählt, was Sie gestern Abend gesehen.“
 „Ich froh durch mein Stubenfenster“, berichtete Schwich, „Onkel und Tante waren schon zu Bett. Das Fenster blieb brennt über dem Aufstall, ich kann mich von da bequem auf die Straße setzen. Herr Franziskus folgte. Miß ich auf die Straße trat, sah ich, daß Herr Eppler gleichfalls unterweg war. Ich konnte jeden Zoll der Szene, viel besser, als Herr Eppler. Ich schnitt also einen großen Bogen ab und kam an den Feldweg — Sie kennen ihn doch, er liegt nicht weit vom Schloße. Kaum war ich dort angekommen, da sie

London. Die Vergewaltigung Die Wähler veröffentlichten eine Unterredung mit dem Vergewaltiger Emilie, in dem die der Vereinfachung der Vergewaltiger ausbrückt, die Vermittlung eines unparteiischen Ausführes annehmen unter der Voraussetzung, daß die Abbe ins richtige Verhältnis zu den militärischen Vertretern der Lebensnotwendigkeiten stellen werden, und daß ein Gerächriden der Köllen des Lebensbedarfs durch Vergewaltiger der Notpreise herbeigeführt wird.

Zur Anwendung des Entwaffnungsgelezes.

Ein amtliches Verblecht.
 Der Reichskommissar für die Entwaffnung hat eine leicht verständliche Darstellung über den wichtigsten Inhalt des Entwaffnungsgelezes und die bisher erlassenen Ausführungsbestimmungen veranlaßt, aus der wir nachstehend das Wesentlichste wiedergeben:



Vizeadmiral Schufe, der neue Chef der Admiralität.

Wer muß abgerufen? Zur Abfertigung ist jedermann verpflichtet, der Militäraffären in seinem Besitz hat. Von der Abfertigungspflicht ausgenommen sind lediglich die Angehörigen der Reichswehr, der Sicherheitspolizei und hiesigen Beamten, die die Waffen zur Ausübung ihres Berufes führen. Der Besitz eines Waffenzeichens oder Jagdscheins entbindet nicht von der Abfertigungspflicht.

Wo müssen die Waffen abgefertigt werden? Die Waffen müssen bei den von den Gemeindegewalten jeder Ort angeordneten Abfertigungsstellen abgefertigt werden, deren Unterbringung in ortsbildlicher Weise bekanntgegeben wird. Wann muß abgefertigt werden? Die Zeit der freiwilligen und zwangsweisen Abfertigung erstreckt sich vom 15. September bis 1. November 1920.

Wer erhält eine Prämie? Eine Prämie erhält derjenige, der vom 15. September bis zum 20. Oktober Militäraffären oder Munition abführt. Die Prämie wird pro Stück der abgegebenen Waffen oder Munition in voller Höhe vom 1. Oktober bis 20. Oktober einschließlich nur zur Hälfte gewährt werden. Vom 21. Oktober bis 1. November werden die Waffen lediglich gegen ein Verlangen auf den Besitz abgegeben werden. Die Prämie kommt jedoch nicht mehr zur Geltung, wenn die Abfertigung vor dem 1. Oktober erfolgt.

Wie wird abgefertigt? Es ist nicht erforderlich, daß der Besizer seine Waffe selbst abführt. Die Verabreichung wird nicht festgelegt, eine Requisition wird nicht verlangt. Es ist bedenklich, auch eine Befugnis, die Abfertigung in den Heimatgemeinden oder an einem anderen Orte nachzusehen.

Für wen gilt die Straffreiheit? Das Geleze scheidet jedermann, der in der Zeit vom 15. September bis 1. November Militäraffären abführt, oder der vorgezeichneten Anmeldepflicht nachkommt, Straffreiheit zu wegen unbefugter Abfertigung sowie wegen Hinderung der Abfertigung erlassene Vorschriften über die Befähigung. Die abgefertigten Waffen werden bei der Abfertigung sofort im Besitze des Überbringers von einem Bauauftrag der Abfertigungsstelle undenkbar gemacht. Sie werden sofort unter ständiger Aufsicht abtransportiert und der Vernehmung in den Verordnungsstellen ausgestellt.
 Wer unterliegt der Anmeldepflicht? Der Anmeldepflicht unterliegen diejenigen, die selbst oder deren Mitglieder in dieser Eigenschaft Militäraffären oder Munition

im Besitz oder Gewahrsam haben. Die Verlände oder Bestanden solcher Vereinigungen sind verpflichtet, bis zum 1. Oktober 1920 bei den aufständigen Landes bzw. Bezirkskommanden Meldung zu erstatten unter Angabe des Ortes und des Art der Unterbringung sowie ihrer Zahl und Art. Ort und Zeitpunkt der Abfertigung bestimmt in diesem Fall der Reichskommissar. Der gleichen Anmeldepflicht unterliegen auch die Militäraffären und Munition, die sich im Besitz oder Gewahrsam von Arbeitslosen oder Firmen befinden.
 Auf wen erstreckt sich die Anmeldepflicht? Jedermann, der von Waffen und Munitionslochern Kenntnis hat oder erhält, ist verpflichtet, unverzüglich den aufständigen Landes bzw. Bezirkskommissar mit Angabe des Ortes und der ungefähren Größe des Vorrats sowie des Besitzes oder Gewahrsamsinhabers Anzeige zu erstatten.
 Was geschieht mit unbefähigten nicht abgefertigten Militäraffären? Militäraffären, welche nicht innerhalb der festgesetzten Fristen angemeldet oder abgeliefert werden, sind vom Reichskommissar oder den von ihm bestimmten Stellen ohne Entschädigung aus dem Reich verfallen zu erklären.

Den Schluß der Abfertigung bilden die Strafbestimmungen, die Gefängnis bis zu drei Monaten und Geldbußen bis zu 300 000 Mark, in besonders schweren Fällen Zuchthaus bis zu 10 Jahren festsetzen.

Von Nah und fern.

23 Millionen Zuzuschüssenprüfung. Gegen die Stadgemeinde Berlin schweben zurzeit nach rund 3700 Prozesse mit rund 23 Millionen Mark, die aus Anlaß der Revolutionsumstöße abhängig gemacht worden sind. Da das Zuzuschüssengeleze von 1850 noch in Kraft besteht, dürfte die Stadt in fast allen Fällen unterteilt werden.
 Zeitung des Jungdeutschlandbundes. Aus Berlin wird berichtet: Am 1. September wurde das Jungdeutschlandbundeslegen die bisherige Bundesleitung und der Vorstand ihre Ämter nieder. Ihr Antrag, den Bund „Jungdeutschland“ aufzulösen, wurde nahezu einstimmig abgelehnt. Einmütig wurde als auch neuer leitendes Gremium des Jungdeutschlandbundes erklärt: Die Zweige der Jungdeutschland sind zu stellen, die die für die politische und kulturelle Führung der deutschen Jugend unter Ausschluß jehlicher Parteipolitik in benutzt vaterländischem Geiste erheben.

Verfassung des früheren Dresdner Schloßkommandanten. Wie aus Dresden berichtet wird, wurde dort Frech, der in der Revolutionzeit Kommandant des Dresdner Schloßes gewesen ist, verhaftet. Er hat eine Menge von Beiträgen und Schenkungen, unter anderem mit Schenkungen, verübt. Nach anderer Straftaten werden ihm zur Zeit gelehrt, Frech wurde auch festgesetzt mit dem Diebstahl der beiden blauen Meißener Porzellanvafen in Verbindung gebracht. Die Unterredung darüber ist im Gange.

Gefährliche Eisenbahnschaffarten. In Bernsdorf wurde der Waidruhebürger Krömel, der Herausgeber der hiesigen Nachrichten, wegen umfangreicher Fälschungen von Mandatarten zweiter Klasse und von Zuckerkuchen verhaftet. Er hat auch in großen Maßstäben Betrüben gefälscht. Die Fälschungen waren geschickt und gut gemacht. Des Betrüben wurde durch einen Lehrling, der Mitarbeiter war, verraten.

Wesierung im Besitze der früheren Kaiserin. Von gut unterrichtet Seite wird gemeldet, daß die Wesierung im Besitze der ehemaligen Kaiserin anläßt. Zu diesem günstigen Zustand haben, wie es heißt, die Wünsche der Kinder und Enkel in Vornn viel beigetragen.
 Gesandte von Ostpreußen. Die Reichskontrollstelle für Krieges- und Zivilgeringen teilte mit, daß bis 31. August 1920 über die Ostpreußenabfertigung wurden: aus Deutschland 44 608 Rufen, aus Ausland 88 499 Geimelstrenbe aller Nationalitäten, darunter 11 248 Deutsche.

Riesentwässerungen auf der Danziger Reichswehr. Wie gelegentlich eine Verkehrsberhandlung erst jetzt bekannt wurde, sind im vergangenden Winter auf der früheren Danziger Reichswehr, als man die Abfertigung an Danzig vorbereitete, Riesentwässerungen vorgenommen, die nach Aussage der leitenden Stellen bis in die Zugende von Millionen gegangen sind.

Westkongreß der Vegetarier. Die Vegetarier wollen einen Westkongreß in Schweden abhalten. Schon dieser Tage land eine Art Wortprobe für die Bewegung von Vegetariern aller Länder statt, und es wurde eine Liste zum Teil etwas fommlicher Vorträge gehalten, so zum Beispiel über die Frage, ob ein Schweden, der ein Beefsteak mit Geessen hat, besser arbeiten kann, als einer, der sich nur von Pflanzen ernährt hat.

blickte ich auch schon Herrn Franziskus — er konnte furchtbar schnell — ich glaube, er läme direkt auf mich zu — er machte große Sprünge und rannte wie besessen — plötzlich stolperte er und fiel hin. Ich wollte ihn anrufen, aber ich brachte keinen Laut heraus, meine Zunge war wie am Gaiumen festgeleht. In diesem Augenblick ging der Mond gerade unter, und ringum herrschte tiefes Dunkel. Unsichtliche Schritten trossen umher, ich fürchtete mich sehrzlich, was aber nicht schloß, zu Herrn Franziskus zu gehen. Da stolperte ich über eine Baumwurzel und stürzte. Einige Sekunden blieb ich wie betäubt liegen; als ich mich aufrichtete, bemerkte ich zwei Männer auf der Ebene. Sie stunden einander direkt gegenüber. . . . D. Herr Baron, mehr will ich lieber nicht sagen.“
 „Nehre nicht? Sie müssen weiter sprechen, Mädchen!“ rief der Baron in bodengradiger Erregung. „Sie haben also zwei Männer — Franziskus und Eppler — nicht wahr?“
 Schwich schweig. Es riefelte ihr einfallend den Rücken hinab. Nach eines Heines Punkte, während welcher ihr Herz so härtlich klopfte, daß es ihr die Brust zu sprengen drohte, sagte sie ganz leise fort:
 „Es war so dunkel, daß die Männer wie zwei große Schatten ansahen. Aber ich hörte ihre Stimmen — sie hatten die Hände, ich fürchtete sie aufeinander los, wie — wie wilde Tiere und kämpften miteinander. Ich hörte sie leuchten, dann fürzte der eine zu Boden, sprang aber sofort wieder in die Höhe — sie rangen wieder mit einander, darauf ein Schrei — so ein dumpfer und doch entsetzlicher Schrei — das Geräusch eines schweren zu Boden fallenden Körpers — darauf Totensüllle, grauliche Totensüllle. Ich lauerete mich hinter das Gebüsch, ich zielerte an allen Gliedern. Nach langer Zeit — mich dünkte sie wenigstens furchtbar lang — ging der eine von ihnen, der andere blieb liegen, das Antlitz von Farnes anseht. Der Mann, der ihn gestrichelt, hing die Mündung nach dem —“
 „Welche Mündung?“ fragte Arflein heilig, als Schwich fröhde.
 „Die Mündung nach — Schwich blickte tief in das Dunkel

Gesicht, dessen Augen sie offen, ohne zu zucken, anjohen — „den Weg nach dem Dorf, Herr Baron.“
 „Sie holte tief Atem.“
 „W — nach dem Dorf!“ sagte Arflein mit veredtem Aussehen. „Der Art und Weise nach zu schließen, wie Sie mich ansehen, glaube ich, Sie wollen fragen, nach dem Schloße.“
 „Herr Baron“, stammelte das Mädchen lebend, „glauben Sie — daß es — Herr — Eppler war?“
 „Der sonst könnte es gewesen sein?“ verzehrte Arflein nach. „Der sonst — könnte es gewesen sein?“ wiederholte Schwich dumpf. „Dabei alle werde ich bleiben. Ich dachte mir, es würde Ihnen lieb sein zu hören, daß ich dabei bleiben werde. Als die Schritte des Mörders verhallt waren, stieß ich mich an Herrn Franziskus heran und verzichte, ihn ins Leben zurückzurufen, aber unsonst — er war tot. Da verlich ich ihn und wollte nach Hause. Es war gegen vier Uhr morgens, als ich in meiner Suite stand. Keine Menschenlebe weiß, daß ich in der Nacht draußen war, niemand — außer Ihnen, Herr Baron. Darin kam ich früher, um Ihnen zu sagen, ich würde fest dabei bleiben, daß es Herr Eppler war, der den —“
 Gute Nacht, Herr Baron.“
 „Gute Nacht, Schwich. Sie müssen das, was Sie mir soeben erzählt, natürlich gleich morgen früh meinem Vater mitteilen.“
 „Ich — nun, wenn Sie es wünschen, gut.“
 Schwich lehnte um und ging langsam ins Dorf zurück. Arflein blieb noch eine Weile stehen und schaute ihr nach. Eine felt ängstliche Wellemung lag während seiner Gedanken auf ihm, dann wandte er sich um und ging nach Hause. Er betrat das Schloß durch die gleiche Seitentür, welche er am Abend vorher benutzt hatte, schritt einen langen Korridor entlang, aber die ganze Porzellan hinweg und betrat das Wohnzimmer, wo seine Schwester Ismaele saß.
 (Schluß folgt.)

Verkaufe 7 Morgen
Nachmahd
auf meiner Wiese im Fahrense.
W. L. Benede.

Mehrere gebrauchte gut erhaltene **Herren-Fahrräder**
verkauft
Andr. Ahl.

1 gut erhaltenes
Damen-Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
S. Wjse.

Neue, noch nicht getragene
Arbeitschufe
ist zu verkaufen.
Bahnhoftstraße 10,
unten rechts.

Ein Posten
wollene Bettlaken
1 Posten wollene Unterjaken, 1 Posten Gummihosen-träger, 1 Posten Herren-Hemd, 1 Posten Herren-Hemd, 1 Posten wollene, fertige Bettbezüge, federgaue Socken, 1
Winter- Ueberzieher
Schaffischel, lang- Stiefel, Arbeitschufe in allen Größen, **Damenchufe** Nr. 36 u. 37 billig zu verkaufen.
An- u Verkaufsgeschäft
Hornung 17.

1 **Reformbett,**
Schrank, Waschkommode mit Spiegel sofort zu verkaufen, zu erf. in der Geschäftsstelle d. W.

Günstiges Möbel-Angebot!
1 großer Posten Speise- und Schlafzimmern ist sofort im ganzen oder einzeln — auch an Private — abzugeben. Eigene Speisezimmer 2600 Mk., eigene Schlafzimmern 2000 Mk., einfache bedeutend billiger. **Möbel-Palast, Magdeburg,** Breitenweg 150 Nehme auch Kreditsanleihe in Zahlung.

Größerer Raum
oder **Speicher,** zum Unterstellen von Möbeln, sofort geñndt. Angebote unter „M. W.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Weizenkleie
Bohnenstroh
Schweinemastfutter
offiziert
H. Th. Ollendorf
Bahnhofsstraße.

Ich habe die
Kastanien
an der Chaussee von Winda durch **Wendsee** nach **Genzien** gepachtet und bitte die Sammler die aufgesehenen Kastanien an **Herrn Jacobs-Winde, Herrn Gustav Salms-Wendsee, Frau W. Frick-Genzien** abzuliefern. Die genannten Stellen kaufen auch sonst jeden Posten Eicheln und Kastanien zu den höchsten Tagespreisen.
S. Peters Salzweidel, Lorenzstraße 13.

Stückenkalk
trifft ein
W. Güßeltdt.

Wer nicht bekannt macht,
daß er etwas zu verkaufen, verpachten, vermieten hat, zu kaufen, pachten und mieten sucht, kann nicht verlangen, daß man auf ihn aufmerksam wird. Das **Wendsee Wochenblatt** wird in allen Kreisen in Stadt und Land gelesen und schafft allen Ankündigungen weiteste Verbreitung und **größten Erfolg!**

Ämtliche Bekanntmachungen.
Sonntags Ausgabe der **Brof- und Fettmarken.**

Vom Montag, den 13. v. Mts. mittags 12 Uhr werden im Lebensmittel-Amt noch Anmeldungen auf Stiefel

Herren	Größe	40
Damen	"	36, 37, 38, 41
Halbshuh	"	37, 38, 39, 40,
Knaben	"	37, 38, 39
Mädchen	"	32, 33, 34, 35,
Kinder	"	22, 25, 26, 27, 28

entgegen genommen. Der Magistrat. Saalfeld

Brotdreieckablieferung.
Nach einem Erlass des Herrn Reichlichen Staatskommissars für Volksernährung sind die Ablieferungen von Brotdreieck und Gerste aus der neuen Ernte an die Reichsdreieckstelle noch durchaus unbefriedigend. Trotz der Mitte Juli festgesetzten ausreichenden Dreieckpreise und trotz der besonderen Zuschläge für frühzeitige Lieferung sind bisher erst 236 513 to. Brotdreieck und Gerste an die Reichsdreieckstelle geliefert, während bis zu dem gleichen Zeitpunkt im Jahre 1918 bereits 744 496 to. eingegangen waren. Wenn nicht alsbald tätens der Landwirtschaf eine sehr erhebliche Verpflichtung der Ablieferung einsetzt, so muß die gesamte Versorgung der Bevölkerung mit Brot in dem späteren Verlauf des Wirtschaftsjahres als gefährdet angesehen werden, und es ist noch weniger möglich, den Plan, durch genügende Refernen die Broterzeugung unter allen Umständen sicher zu stellen, zu verwirklichen.

In diesem Zusammenhang ist besonders darauf hingewiesen, welche außerordentlichen Verpflichtungen das Volk in Spanien dem Reiche hinsichtlich der Kohlenlieferungen auferlegt, Verpflichtungen die unter allen Umständen erfüllt werden müssen, wenn die Befegung des Ruhrgebietes mit ihren für das ganze Reich verhältnismäßigen Leistungen abgewendet werden soll, die aber nur erfüllt werden können, wenn durch pflichtgemäße Ablieferungen des Brotdreieckes die Grundlage für eine ausreichende Brotversorgung der Bergarbeiter, die bei der Art ihrer Beschäftigung in besonderen Maße auf Brot angewiesen sind, geschaffen wird. An die Landwirte richte ich deshalb die dringende Aufforderung, das für zu sorgen, daß alsbald größere Mengen Brotdreieck und Gerste zur Ablieferung an die Reichsdreieckstelle durch die zugelassenen Verkäufer gelangen. Die vielfach vorhandene Auffassung, daß nach Aufhebung der Zwangs-wirtschaft eine allgemeine Voderung der Bewirtschaftungsbestimmungen zu erwarten sei, ist irrig. Nach Aufhebung der Kartoffelbewirtschaftung, der Bewirtschaftung der Margarine und der Desfraktion und nach dem bevorstehenden Abban der Fleischwirtschaft muß mit stärkstem Nachdruck und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dafür sorgfältig werden, daß die noch bewirtschafteten, lebensnotwendigen Erzeugnisse voll erfasst werden. Von den Landwirten wird daher erwartet, daß sie ihr Neupferles tun werden, um den Beweis zu erbringen, daß unter der freien Wirtschaft die Versorgung der Bevölkerung eine ausreichende und bessere wird als sie es zuletzt gewesen ist.

Osterburg, den 6. September 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes.
J. V. Falde.
Veröffentlichung!
Wendsee, den 9. September 1920.
Der Magistrat.
Saalfeld.

Verlade nächste Woche Dienstag und Mittwoch

Frühkartoffeln
und bitte um vorherige Anmeldungen.
H. Thielbeer, Fernsprecher 22.

Laden
als Zigarrenfiliale, an der Breitenstraße gelegen, von bekannter Berliner Zigarren- und Tabakfabrik sofort gegen hohe Miete auf mehrere Jahre zu mieten geñndt. Offerten erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kuhkäse
u. Zitronen
empfiehlt
Walter Schulz.

Konfitüren
in reicher Auswahl, wie:
Schokolade, in Tafeln und Lose
Kakao
Vonbons, in verschiedenen Sorten
Croquettes
Praline
Fondant
halten empfohlen
Gebr. Heinrichs.

Speisezwiebeln
große und kleine Posten verkauft
Gustav Meyer.
Eißelmannstr. 9.

Harzkäse
empfiehlt
Gebr. Heinrichs.
Das verehelichte Publikum,
das

Steuersachen
(Reichsnotopfer, Woffstatter, Beanstandungen und Klagen etc.) durch mich zu erledigen beabsichtigt, bitte ich im eigenen Interesse Spar- und Bankbücher sowie Aufzeichnungen über frühere Angaben mitzubringen.
Fritz Medenus, langj. Anwaltsbürovorsteher, **Wendsee,** Breitenstr. 72.

Die Beleidigung
die ich der Frau **Wendsee** Nr. 5 zu **Wendsee** zugehört habe, nehme ich hiermit zurück.
Frau Kläden.

Ehrenerkllärung.
Die beleidigenden Äußerungen nehme ich zurück und erkläre die Familie **Wendsee** als ehrenhafte Leute.
Adolf Viering.

Kluge Frauen
lassen sich nicht täuschen durch so oft angebotene, meist wertlose Mittel, sondern bevorzugen bei **Regelbildung** und **Störungen** mein auch in den hartnäckigsten Fällen sicher wirkendes Spezialmittel. **Garantie.** Vollkommen unschädlich. Wenn alles nichts hilft, lassen Sie noch einmal Mut und schreiben Sie an **Frau Berger, Hamburg 22** **Marjahnstraße 22** Diskrete Zufendung.

Suche zum 1. Oktober jüngerer
Hausmädchen
Frau Bremer.
Seehäuserstr. 21a.

Suche zum möglichst sofortigen Antritt ein junges, anständiges, kinderliebendes
Mädchen
mit Familienanschluß nach **Rallehne.**
Feurich, Mollereierwalter, 3. St. **Wendsee** Hornung 3

Eine Wohnung
2 Zimmer und Küche baldigst gesucht. Eine **Abtandssumme** bis zu 500 Mk. wird gezahlt. Meldungen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erich Brandt, Friseur,
Breitenstraße 88
empfiehlt sich zur Anfertigung von modernen **Haararbeiten** in guter Qualität. Kaufe **ausgekämmte Fransenhaare** in d. Zahl die höchsten Preise. **Spezialist für Haar- und Bartpflege.**

Land- u. forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband
im Kreise Osterburg e. U.

Am Dienstag, den 14. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr, findet in **Seehausen i. U., im Hotel Meise,** eine **Haupt-Versammlung**

statt, mit folgender Tagesordnung:
1. Ausp. a. d. bezw. Wünsche hinsichtlich der Tarifverträge für landwirtschaftliche Arbeiter und für Schweizer.
2. Abfordl. für Kartoffeln- und Rübenroden.
3. Hausangelegenheit.
4. Verschiedenes
zu der alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Vorher um 9 Uhr vormittags
Vorstands-Sitzung.
Der Vorsitzende
H. Löwe-Wittorfow.

Berliner Hof.
Sonntag, den 12. September,
Gesellschafts-Abend
Anfang 8 Uhr
Eintritt incl. Tanz 1 Mark.
Spezialitäten der Küche

Schützenhaus.
Am Sonntag, den 12. September,
Familien-Kränzchen.
Eintritt nur Karteninhaber und von ihnen eingeführte Gäste
Max Lux.

Ww. Marie Pevestorff
geb. **Beyer**
im 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetriibt an
Genzien, 9. September 1920.
Otto Fricke u. Angehörige.
Die Beerdigung findet am **Sonntags** nachmittag 2 Uhr statt.